

Wortwechsel

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **112 (1986)**

Heft 17

PDF erstellt am: **20.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wetten, dass ...

Man sass an einem Winterabend um den Geburtstagstisch der Freundin Rita und löffelte das eisgekühlte Dessert, da zitierte deren Schwester Amanda passenderweise einen Ausspruch aus dem *Faust*: «Mir ist so wohl wie dreihundert Säuen.» Höflich,

Von Puck

wenn auch entschieden, widersprach Puck, es handle sich erstens um 500 Schweine und nicht nur um 300, was das Wohlbefinden fast verdopple, und zweitens laute der Text ein wenig anders: «Uns ist so kannibalisch wohl als wie fünfhundert Säuen.» Frau Amanda errötete leicht, beachtete die stilistische Korrektur gar nicht, stürzte sich hingegen (sie ist käufmännisch sehr gebildet) auf die Zahlenangabe und rief: «Ich wette, es waren dreihundert.»

Nun war es Ehrensache für Puck, darauf einzugehen, und er schlug vor, um 300 Gramm Pralinés bester Qualität zu wetten, dass es sich in Auerbachs Keller zu Leipzig um 500 Säue gehandelt habe. Frau Amanda nahm die Wette an und beharrte auf 300.

Sogleich wurde eine Goethe-Ausgabe ausgegraben, und innert weniger Minuten war die fragliche Textstelle gefunden. Hocherfreut stellte Puck fest, dass er nunmehr Anspruch auf ein Säckchen Pralinés hatte, und harrte der kommenden Dinge.

Das Harren dauerte monatelang. Es wurde Frühling, es wurde Sommer. Da kam eine farbenfrohe Ansichtskarte aus der Gegend des Plattensees mit freundlichen Grüßen Amandas samt der Ankündigung, sie habe die verlorene Wette nicht vergessen. Dies war wahrscheinlich darauf zurückzuführen, dass sich in dieser Gegend ungewöhnlich viele Schweine herumtreiben.

Beruhigt verreisten die Pucks in die Ferien, und da geschah es: Amanda besorgte die Pralinés in Seldwylas bester Confiterie, entdeckte Pucks Abwesenheit und übergab das Päckchen ihrer Schwester mit der Weisung, es zum gegebenen Zeitpunkt Puck zu übergeben, der ja nicht weit von ihr wohne. Rita kam nach reiflicher Überlegung und infolge unbändiger Lust nach Schokolade zur Erkenntnis, dass das sommerliche Wetter den Pralinés Schaden zufügen könnte, erbarmte sich des Päckcheninhaltes und ass ihn innert dreier Tage auf. Höhepunkt der kriminellen Tat: Ritaklärte Puck nach dessen Rückkehr aus den Ferien reuelos über das Vorgefallene auf und traf nicht die geringsten Anstalten, ihren Fehltritt gutzumachen.

Puck überlegt nun die juristische Situation. Ist die überaus fahrlässige Amanda oder aber Rita wegen Fundunterschlagung in Tateinheit mit Vernichtung eines anvertrauten Gutes vor den Richter zu schleifen?

Mit bestem Gewissen stellte sich Puck auf die Waage und stellte fest, dass er nicht zugenommen hatte.

«Blick»-Lichter

In einer Mittwoch-Ausgabe von *Blick* wird die Ausschaffung von Tamilen begrüsst.

In derselben Ausgabe von *Blick* vermeldet der Besitzer einer Bar per Inserat das Eintreffen von zwei neuen Thai-Mädchen ... *Richi*

FELIX BAUM
WORTWECHSEL

Abtritt:
Pferdesportliche
Betätigung eines
Klostervorstehers

Algarve. Entdecken Sie eine Perle.



Die Algarve ist eine der schönsten Küsten Europas. Felsen, Sand und Meer verbinden sich hier zu einer faszinierenden Landschaft mit ewigem Sonnenschein. Lassen Sie sich bräunen, entdecken Sie unberührte Strände und erholen Sie sich beim Sport in der bezaubernden Natur. Geniessen Sie Licht und Farben: funkelnder Sand, ockergelbe Felsen, smaragdgrünes Meer, strahlend weisse Dörfer, zartgrüne Hügel, azurblauen Himmel.

Schlendern Sie durch die malerischen Strässchen mit den kleinen Häuschen und den typischen Schornsteinen. Berauschen Sie sich am Duft der Orangen-, Feigen-, und Mandelblüten. Lernen Sie eine tausendjährige Geschichte kennen, Meisterwerke der Architektur, Tradition, Folklore und echtes Handwerk. Erleben Sie die herzliche Gastfreundschaft der Algarve. Entdecken Sie eine Perle.

Office National du Tourisme du Portugal
50, quai Gustave-Ador 1207 Genève Telefon 022/35 74 10
Bitte schicken Sie mir Ihr ausführliches Informationsmaterial.

Name: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____

NE

algarve
portugal